

Stuckdekoration: In den Ecken Pilaster, ober den Türen mythologische Szenen, Meer- und Flußgottheiten. An der achtseitigen Holzkuppel unten durchbrochene geschwungene Balustrade mit Rokokovasen über den Fenstern und Medaillons über den Türen, in denen Putten bei verschiedenen Beschäftigungen dargestellt sind (Jagd, Fischfang, Gärtnerei, Vogelstellerei). Am blauen Himmel darüber tummeln sich zahlreiche Putti mit den Vögeln. Zwei lassen an Bändern Vögel aufsteigen, einer hält auf einer Tragstange eine Eule, einer schießt mit dem Bogen, andere halten Falken, geben Takt zur Musik, tragen einen Blumenkorb, einer liegt als Mars auf einem Fahmentuch, ein anderer hält einen großen Sonnenschirm (Fig. 303). Gute Arbeit, um 1750. Leider wird dieses interessante Denkmal nicht mit der gebührenden Sorgfalt instand gehalten.

Fig. 303.

Statue des hl. Johann von Nepomuk (Fig. 304): An der Wegkreuzung beim südöstlichen Ende des Weihers. Material: Untersberger Marmor. Auf einem Steinplattenbelag eine im Achteck um das Standbild herumgeführte Marmorbalustrade. In der Mitte des Raumes mannshohes Postament, dessen Grundriß die Form eines Achteckes hat, von dem vier gegenständige Seiten stark eingebogen sind. Über den schmälere vier anderen Seiten Frontalvoluten. An der Frontseite im Relief das Wappen des Erzbischofs Leopold Grafen von Firmian. Über vorspringendem profiliertem Gesimse kürzerer Oberteil, dessen vier schmälere Seiten von Frontalvoluten gebildet sind, während die breiteren von achtzackigen Sternen durchbrochen sind. Darauf die überlebensgroße Statue des hl. Johann von Nepomuk, der, den Kopf aufwärts gewendet, im linken Arm Kreuzifix und Palmzweig hält, die rechte Hand auf die Brust legt. — Sehr gute Arbeit um 1736, wohl von Josef Anton Piaffinger. — Um das Monument im Dreieck drei riesige, mit dem Denkmal gleichzeitige Kastanienbäume.

Nepomuk-
statue.
Fig. 304.

Liefering, Dorf

Archivalien: Konsistorialarchiv. — Die älteren Kirchenrechnungen verloren (ab 1779 im Konsistorialarchiv).

Literatur: HÜBNER, Stadt 489. — PILLWEIN, Salzachkreis 362. — DÜRLINGER, Handbuch 130.

Dignolus gab zu Anfang des VIII. Jhs. 3 Huben „in loco qui dicitur Liueringa (in vico . . . Liueringe)“ an die Salzburger Kirche (HAUTHALER, U.-B. 1, 9 und 37). Siehe auch Schloß.

Filialkirche zu den Hl. Petrus und Paulus.

Filial-
kirche.

Ad Liueringa ecclesia cum territorio verzeichnet das Arnonische Güterverzeichnis vom Ende des VIII. Jhs. (HAUTHALER a. a. O. 11). Am 2. Jänner 1469 verleiht Kardinaldiakon Theodorus auf Bitte des Laien Rubert Kleshaimer der St. Peterskirche in *Lifring*, Filiale von Sietzenheim, und am 14. Oktober 1475 der Kardinal Julianus Tit. St. Petri ad vincula und der Kardinal Theodor auf Bitte des Rubert Gold und seiner Frau Margareta der St. Peter- und Pauls-Kirche Ablässe (Orr.). Am 17. August 1516 weihte Bischof Berthold Pürstinger von Chiemsee die Kirche der Hl. Petrus und Paulus *in Lüfring cum tribus altaribus: anterius in hon. ss. Petri et Pauli ac aliorum apostolorum, alterum in dextro latere in hon. s. Johannis evangeliste et Anne, tertium in latere sinistro in hon. ss. Rudberti, Virgilii et Leonardi. Ibidem eodem die cimiterium est consecratum.*

1671 werden am Turm- und Langhausgebäude für 357 fl. Reparaturen vorgenommen (SRA Kapitelprotokoll F. 29 und 48). 1691 wird der Turm erhöht, was aber einen langwierigen Prozeß des Domkapitels mit dem Erzbischof Johann Ernst, der auf der Einholung des Ordinariatskonsenses bestand, bei der römischen Kurie zur Folge hatte.

Die Kirchenrechnung vermerkt über den Bau: 1691: *Wegen Erhebung und Verenderung des Kirchenturns, dann Erpauung eines anderen Portals, Todtengruft und Glockenstuhls 2621 fl. 5 kr.*

Die Kirchenrechnungen 1779 ff. enthalten u. a.: 1781: *Niclas Orth, Gürtler, für eine Cron auf das Ciborium von Messing und getriebener Arbeit 12 fl.* — 1790: *Matthäus Moser, Zimmermeister zu Saldorf, für das im Freithof aufgesetzte neue große Kreuz 27 fl. 8 kr.* — 1791: *Franz Rödl, Tischlermeister zu Salzburg, für die 3 neuen Altäre 360 fl. Franz Streicher, Maler, für 3 neue Altarblätter 180 fl. Dominicus Plassisganig in Piding für Machung der Risse zu den Altären 5 fl.*

1793 werden zinnerne Altarleuchter angekauft und 1795 wird durch Joh. Oberascher eine Glocke umgegossen (127 fl.). 1894 wurden anstatt der alten Altäre, die als „Bretterwände“ bezeichnet wurden, durch den Bildhauer Pörnbacher neue im pseudogotischen Stil aufgestellt.

- Charakteristik. **Charakteristik:** Einschiffige spätgotische Kirche (1516 geweiht) mit schönem Netzgewölbe (Strebe-
pfeiler innen eingezogen). Die Langhausmauern sind vielleicht noch romanisch. Gotischer Westturm,
mit achtseitigem barockem Obergeschosse von 1691. Hübsche Portalvorhalle von 1691 (Fig. 305—308).
- Lage. **Lage:** Erhöht inmitten des Friedhofes auf stark nach NW. ansteigendem Terrain im W. des Ortes
Fig. 305, 306. (Fig. 305, 306).
- Äußeres. **Äußeres (Fig. 305, 306):**
Fig. 305, 306. Verputzter und weiß gefärbelter Bruchstein- und Ziegelbau.
- Langhaus und Chor. **Langhaus und Chor:** Gleichbreit und -hoch. W. Dreiecksgiebelfront mit vorgebautem Turm; im N.
unten gotische rechteckige Tür in Steinrahmung mit in den Ecken verschnittenem Rundstab und Hohl-
kehle. — S. Links Vorhalle (Anbau 1), in der Mitte Kapellenanbau (2). Um den östlichen Teil des
Langhauses und des in drei Seiten geschlossenen Chores läuft ein massiger Konglomeratssockel, oben
mit einer Hohlkehle abgeschlossen. Im S. unter der Vorhalle rundbogige Tür in Sandsteinumrahmung



Fig. 305 Liefering. Filfalkirche, Ansicht von Nordwesten (S. 334)

von 1691 (eiserner Türring von 1691); ober dem Anbau 2 zwei rundbogige Fenster, das rechte mit spitzbogiger Laibung; im Chor ein rundbogiges Fenster. — Im SO. und NO. je ein rundbogiges Fenster. — Im N. Anbau 3 (Sakristei) und 4 (Leichenkammer); über der letzteren ein rundbogiges Fenster mit spitzbogiger Laibung. — Mit Ausnahme der Westseite umlaufendes gotisches steinernes Hohlkehlgesims. Nach O. abgewalmtes steiles Satteldach, im S. mit Blech und Ziegeln, über dem Abschlusse und im N. mit Schindeln.

- Turm. **Turm:** Im S. übereinander ein kleines oblonges Fenster und zwei Luken, im W. oben kleines Fenster. Zuoberst vier rundbogige Schallfenster mit steinernen Balustraden. Kräftig profiliertes Abschlußgesims. Das aufgesetzte achteckige Glockengeschoß (von 1691) hat Eckpilaster, vier rundbogige Schallfenster mit Steinbalustraden, vier runde blecherne Zifferblätter, profiliertes Abschlußgesims. Achtseitige Schindelhaube mit hölzerner, blechgedeckter Laterne, vergoldetem Knauf und Kreuz. Am Helm die Jahreszahlen 1722, 1839, 1893.
- Anbauten. **Anbauten:** 1. Hübsche Türvorhalle im S. (um 1691). Quadratisch, nach S. und O. mit Flachbogen geöffnet, nach W. leider später vermauert. Im N. rundbogige Kirchentür in einfacher Sandsteinumrahmung. Das Gewölbe (Kreuzgewölbe mit stukkerten, von einem mit Rosette gezierten Mittelkreis ausgehenden Rippen) wird getragen von zwei toskanischen Säulen aus rotem Marmor mit Würfelsockeln. Über profiliertem vorspringendem Gesimse Schindelsatteldach, nach S. abgewalmt.

2. Kapelle im S. des Langhauses. Eingeschossig. Im W. flachbogige Tür, daneben eingemauert achteckiges marmornes Weihwasserbecken mit pyramidenstumpfförmigem Ablauf und dem in gotischer Minuskel eingemeißelten Namen: *Oswald H.* Im S. flachbogiges Fenster und eingemauerter Grabstein (s. unten). Über vorspringendem Gesimse Schindelwalmdach.
3. Sakristei im N. des Chores. Eingeschossig. Im O. Tür in Sandsteinrahmung mit quadratischem Oberlichtfenster, im N. kleines Fenster. Schindelwalmdach.
4. Totenkammer, daneben, modern.

Friedhofmauer: Bruchstein, weiß verputzt, abgedeckt mit Schindeln, Steinplatten und Zement. Drei einfache Eingänge.

Friedhofmauer.

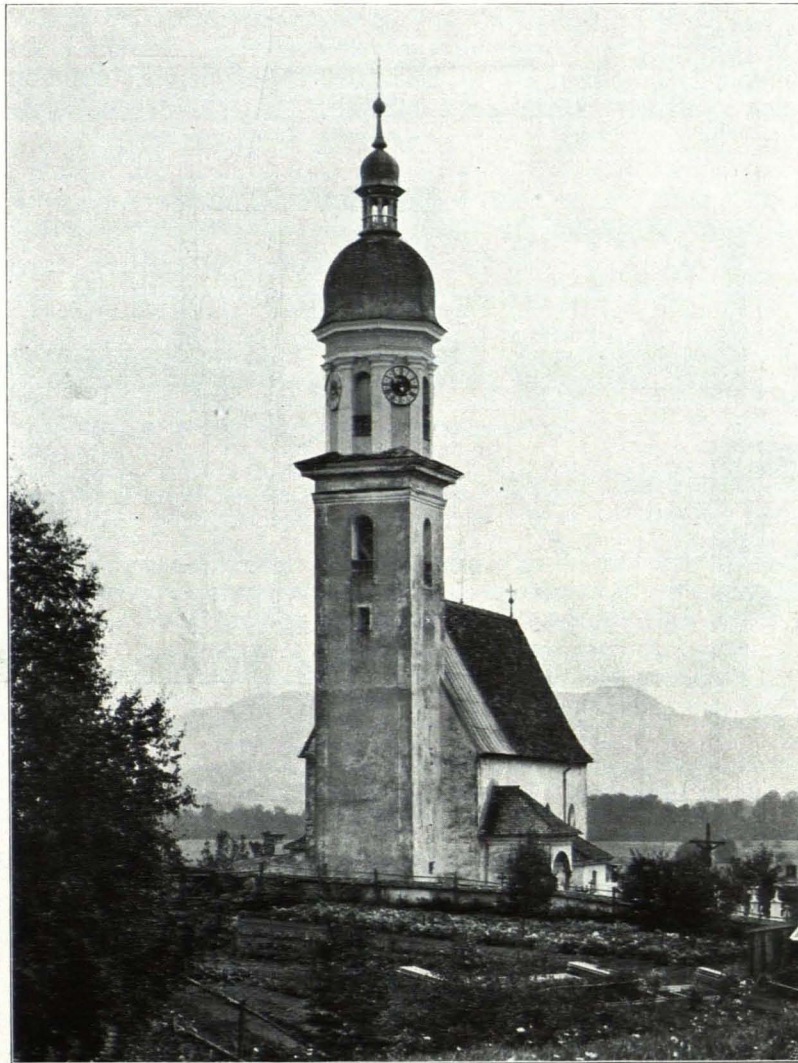


Fig. 306 Liefering: Filialkirche, Ansicht von Südwesten (S. 333)

Inneres

Inneres.

Einfach gefärbelt, Wände gelb, Gewölbe blau, Rippen gelb. Alter Fußboden aus roten und grauen Marmorplatten.

Langhaus und Chor: Einheitlicher Raum. Gleichbreit- und -hoch. An den Wänden und in den Ecken des Abschlusses vor rechteckigen, an den Kanten breit gekehlten Wandpfeilern schlanke Dreiviertelsäulen mit vorspringenden, oben gekehlten Postamenten und einfachen, ring- oder rautenförmig gegliederten Kapitälern. Auf diesen sitzen dickere kurze Halbsäulen auf, in welche die beiderseits gekehlten Rippen des spätgotischen Netzgewölbes einschneiden. Im Langhause drei Joche mit je zwei breiten spitzbogigen Stichkappen, Chorabschluß mit ein Paar breiten und drei schmälere Stichkappen. Die rundbogigen Fenster haben abgeschrägte spitzbogige Laibungen.

Langhaus
und Chor.

Im W. eingebaut hölzerne Musikempore mit flachem, von zwei Holzsäulen gestütztem Boden und einer mit pseudogotischen Ornamenten bemalten Brüstung. Darunter im S. rundbogige Tür in flachbogiger Nische, daneben marmorne Weihwassermuschel, im W. flachbogige eiserne Turmtür und daneben rechts kleinere gotische Tür in Steinrahmung mit flachem Kleeblattbogen; im N. rundbogige Nische mit Statue des Schmerzensmannes. Unter der Empore ist das Langhaus durch ein einfaches schmiedeeisernes Stabgitter (um 1700) abgesperrt. Auf der Empore im W. gedrückt-spitzbogige Turmtür in Steinrahmung. Im dritten Wandfelde im N. rechteckige Sakristeitur.

Turm. Turm: Der untere Läuerraum hat ein rundbogiges Tonnengewölbe, das im S. über dem Fenster von einer flachbogigen Stichkappe eingeschnitten, im W. von der hölzernen Stiege durchbrochen ist.

Anbauten. Anbauten: 1. Vorhalle. Siehe Äußeres.
2. Kapelle im S. Flach gedeckt.
3. Sakristei im N. Rundbogiges Tonnengewölbe mit zwei durchlaufenden rundbogigen Stichkappen. Im Südwestwinkel führt eine gemauerte Stiege zur Kanzeltür.

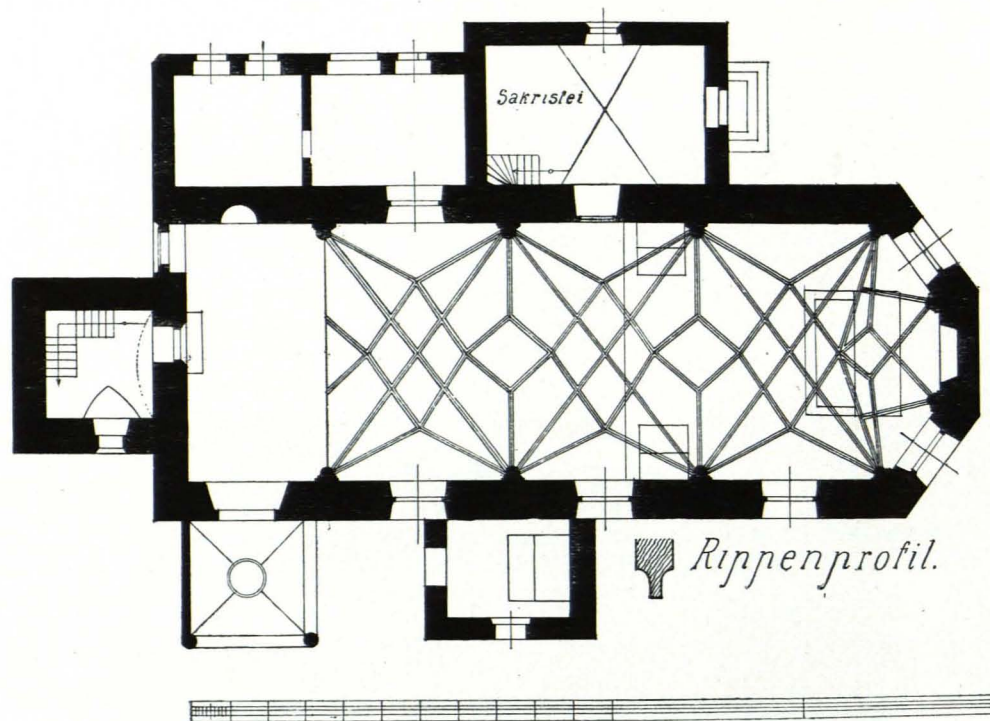


Fig. 307 Lieferung. Filialkirche, Grundriß 1:200 (S. 335)

Einrichtung.

Einrichtung:

- Altäre.** Altäre: Hochaltar und zwei Seitenaltäre, Holz, pseudogotisch (1894), mit alten Mensen von 1791. Hinter dem Hochaltar Aufbau mit drei alten Holzstatuen: Die auf einer Wolke stehende Madonna mit dem Kinde, die Apostel Petrus und Paulus; gute Arbeiten, um 1791, wohl von D. Plasinganig.
- Kanzel.** Kanzel: Holz, pseudogotisch, modern; in spitzbogigen Feldern vier alte Leinwandbildchen, die stehenden vier Evangelisten. XVIII. Jh.
- Weihwasserbecken.** Weihwasserbecken: Roter, weiß geaderter Marmor. Auf schön profiliertem, im Grundrisse quadratischem Postamente das große, ovale, muschelförmige Becken, mit Opferstock in der Mitte. XVIII. Jh. Ein ganz ähnliches Becken in Siezenheim.
- Skulpturen.** Skulpturen: Holz, polychromiert. 1. Auf Konsolen im Chore die Statuen des gegeißelten dornenkrönenden Heilandes und der schmerzhaften Mutter Gottes. XVIII. Jh.
2. Über der Sakristeitur Kruzifix, darüber die Taube und die Halbfigur Gott-Vaters. Mitte des XIX. Jhs.
3. Tragkruzifix. XVIII. Jh.
4. Standkruzifix am Sakristeischrank. XVII. Jh.
5. In der Wandnische unter der Empore Statue des gegeißelten Schmerzensmannes. XVIII. Jh.

Reste eines gotischen Flügelaltars. In einen neuen gotisierenden Altaraufbau (Kapelle im S. des Langhauses) sind vier doppelseitig bemalte kleine Tafeln (Gesamtgröße $72 \times 55 \text{ cm}$) eingelassen. Die Temperabilder sind intakt bis auf die erneuerten Gründe (außen golden, innen blau).

Reste eines gotischen Flügelaltars.

Außenseiten (Fig. 309—312): 1. Kreuzigung des hl. Petrus. Zwei Henkersknechte binden die Füße und Hände des Apostels an das umgekehrte Kreuz. Links zwei Männer (Fig. 309).

Fig. 309—312.

2. Hinrichtung des hl. Paulus. In der Mitte kniet betend der Heilige, ein Henkersknecht hinter ihm holt zum Schlage aus. Links zwei, rechts drei Zuschauer (Fig. 310).

3. Mariä Verkündigung. Links steht der Engel mit dem Schriftband in der Hand, rechts kniet Maria am Betpulte (Fig. 311).

4. Christi Geburt. Links kniet Maria in Anbetung vor dem auf dem Ende ihres langen blauen Gewandes liegenden Christkind, rechts Josef mit einer Kerze in der Hand. Durch die Fenster einer Ruinenwand im Hintergrunde schauen Ochs, Esel und zwei Hirten herein (Fig. 312).

Innenseiten: 1. Petrus und Paulus (Fig. 313).

2. Die hl. Bischöfe Ulrich (mit Fisch) und Nikolaus (mit drei Äpfeln) (Fig. 314).

3. Links die hl. Katharina mit Schwert und Rad, rechts die Madonna (?) mit dem Christkind auf dem Arm und einem Apfel in der Hand (Fig. 315).

4. Die hl. Barbara mit dem Turm und die hl. Margareta mit dem Drachen (Fig. 316).

Die acht Bilder, ein Werk anspruchsloser Landgotik, sind von der Hand eines mittelmäßigen Salzburger Meisters um 1470 und stehen den kleineren Tafeln des einstigen Hochaltars zu St. Leonhard bei Tamsweg nahe. Das Mittelbild soll in den Achtzigerjahren gestohlen worden sein (OTTO FISCHER, Altdeutsche Malerei in Salzburg, 1908, S. 89).

Gemälde: 1. Öl auf Leinwand. Im Chor. Der hl. Isidor als Hirt, betend; am Boden liegt die Krone; oben zwei Putti. Gutes Salzburger Bild aus der Mitte des XVIII. Jhs.

Gemälde.

2. Im Chor. Kopie der Mutter Gottes von Maria Plain in geschnitztem Rahmen mit Wolken und Strahlenkranz, zwei Cherubsköpfchen und zwei Putten mit dem Monogramm Mariä (Holz, polychromiert). Erste Hälfte des XVIII. Jhs.

3. Unter der Empore. Zwei Bilder, Christus mit Petrus und zwei Aposteln im Fischerboot; Christus und Petrus wandeln am Meere. XVIII. Jh.

4. Auf der Empore. Mariä Himmelfahrt. Unten um den Sarg herum die staunenden Apostel, oben Maria, von Putten und Cherubsköpfchen emporgetragen. Gutes Salzburger Bild. Mitte des XVIII. Jhs.

5. Ebenda. Krönung Mariä durch die hl. Dreifaltigkeit. Unten ein Chor von Musikengeln. Mittelmäßig, Ende des XVII. Jhs.

6. In der Sakristei. Der hl. Rochus vor dem Kruzifix, sitzend. Ein Engel entblößt sein verwundetes Bein. Schwach, XVII. Jh.

Monstranz: Messing, vergoldet. Vierpaßförmiger breiter Fuß mit zwei getriebenen Blumen- und

Monstranz.

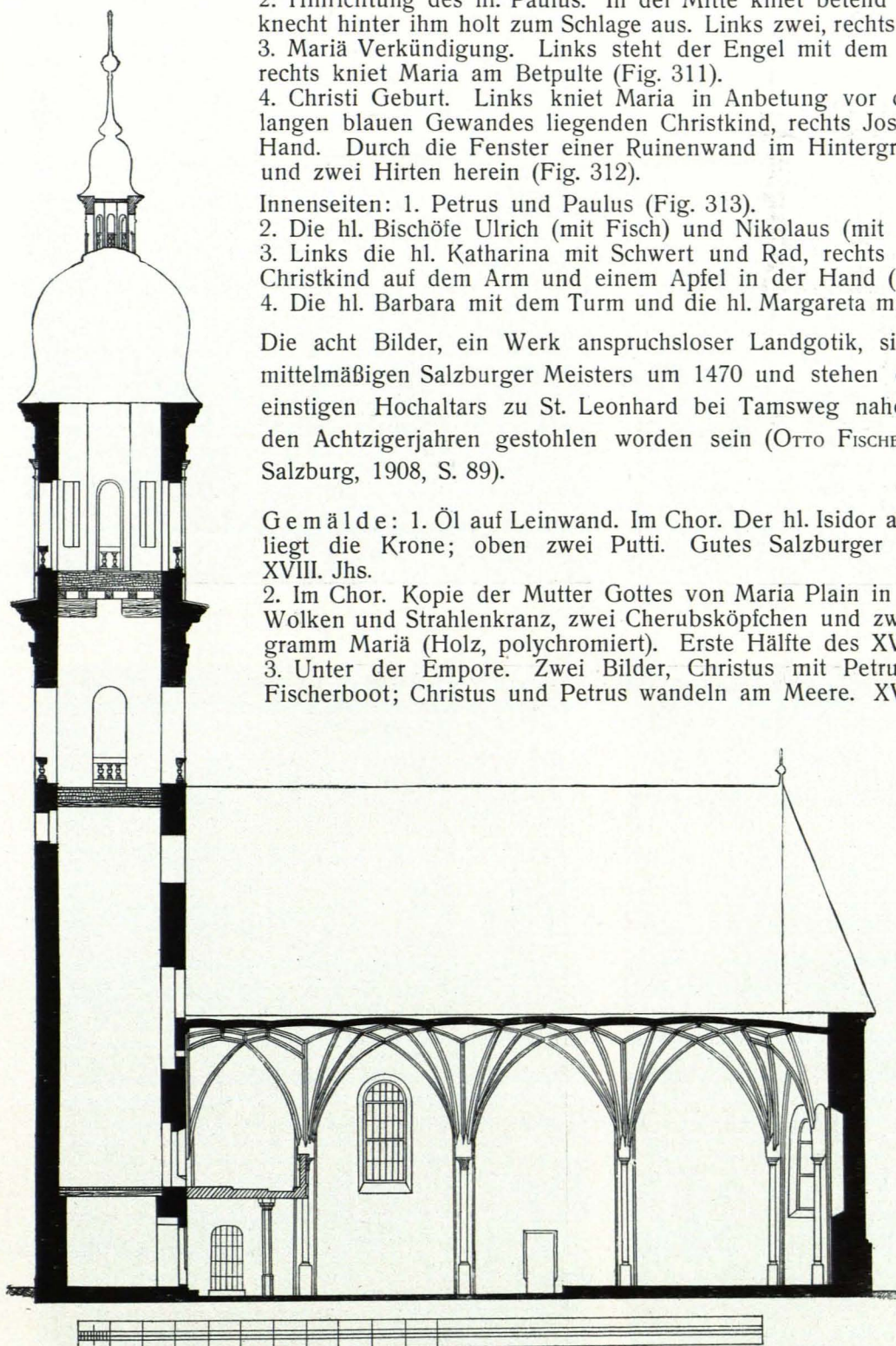


Fig. 308 Lieferung. Filiationkirche, Längenschnitt 1:200 (S. 335)



Fig. 309

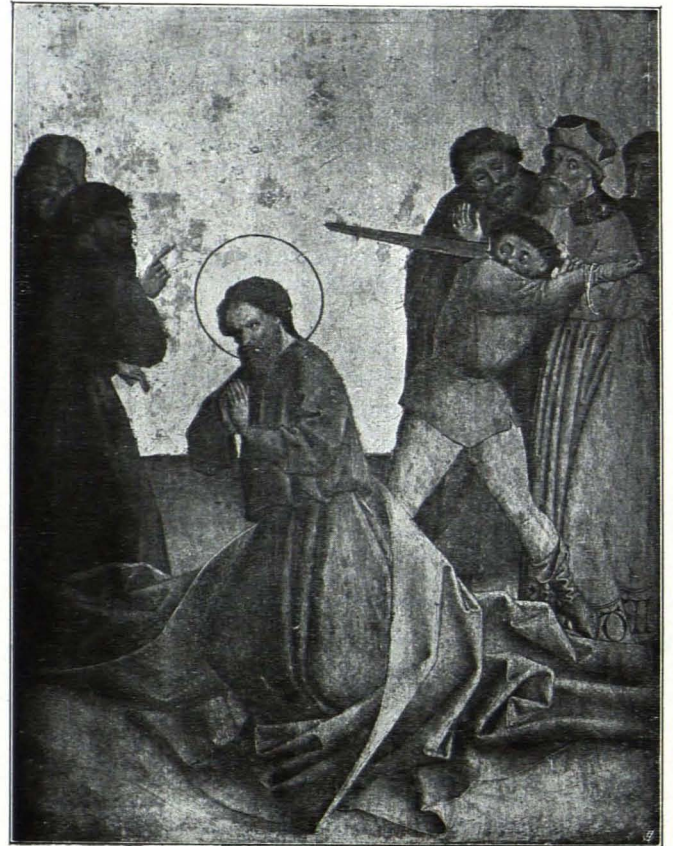


Fig. 310



Fig. 311



Fig. 312

Liefering, Filialkirche. Vier Bilder von den Außenseiten eines gotischen Flügelaltars, um 1470 (S. 337)



Fig. 313



Fig. 314



Fig. 315



Fig. 316

Liefering, Filialkirche. Vier Bilder von den Innenseiten eines gotischen Flügelaltars, um 1470 (S. 337)

zwei Gitterwerkkartuschen. Um das Gehäuse getriebener vergoldeter Rankenrahmen mit kurzem Strahlenkranze, dahinter breiter versilberter Rahmen mit getriebenen Ähren, Rosen und Trauben. Appliziert die vergoldeten Relieffiguren Gott-Vaters, zweier Engel und unten die Immakulata. Oben zwei kleine Vollfiguren, die Apostel Petrus und Paulus. Erste Hälfte des XIX. Jhs.

Ziborium. Ziborium: Kupfer, vergoldet, mit getriebenen Ornamenten und Blumen. Mitte des XIX. Jhs., einfach.

Kelche. Fig. 317. Kelche: 1. (Fig. 317). Silber, vergoldet. Gotische Form. Sechspañförmiger Fuß, oben verziert mit gravierten gotischen Maßwerkornamenten. Breitgedrückter Nodus, oben und unten mit einem Kranze von je sechs rundlappigen, getriebenen Blättern, die mit gravierten Fischblasen verziert sind, versehen. Dazwischen sechs quadratische, auf die Spitze gestellte Knöpfe mit vier lilienartigen Blüten. An den sechseckigen Stücken des Griffes ober- und unterhalb des Knaufes sind lateinische Kapitalbuchstaben eingraviert: *MARIAN* — *MANAHN*. Glatte, nach oben stark verbreiterte Cuppa. — Marken: Salzburger Beschau (*S* in Kreisfeld). Meisterzeichen fehlt. Schöne Salzburger Arbeit vom Anfange des XVI. Jhs.



Fig. 317 Lieferung, Filialkirche. Gotischer Kelch, Salzburger Arbeit, um 1500 (S. 340)



Fig. 318 Lieferung, Filialkirche. Kelch von Weber, Salzburger, um 1680 (S. 340)

Fig. 318. 2. (Fig. 318). Silber, vergoldet. Runder Fuß mit gezacktem Rande, verziert mit getriebenen, gepunzten Ranken und drei aufgeschraubten, in Silber getriebenen Cherubsköpfchen. Eiförmiger Nodus mit drei ovalen Medaillons. Cuppakorb durchbrochen, aus getriebenen buschigen Blattranken. — Marken: Undeutliches Salzburger Beschauzeichen in geschwungenem Schilde. Meisterzeichen: Andreaskreuz in zugespitztem Ringe. Schöne Arbeit der Silberschmiedewerkstatt Weber in Salzburg, um 1680.

3. Kupfer, vergoldet. Empireform. Anfang des XIX. Jhs.

Opferkännchen mit Tasse.

Opferkännchen samt Tasse: Messing, versilbert, mit getriebenen Ornamenten. Um 1840.

Weihrauchschiffchen.

Weihrauchschiffchen: Messing, versilbert, verziert mit getriebenen Rocaillen. Statt des Knaufes ein Delphin. Gut, Mitte des XVIII. Jhs.

Meßbuch.

Meßbuch: Druck von 1841, roter Ledereinband, getriebenes versilbertes Messingbeschläge. 1842 gestiftet.

Lavabo.

Lavabo: Becken und Wasserbehälter. Zinn. XVIII. Jh.

Ampel.

Ampel: Messing, vergoldet, reich verziert mit durchbrochenen getriebenen Rocaillen. Mitte des XVIII. Jhs.

- Leuchter: 1. Sechs dreifüßige Leuchter, Messing, versilbert, reich profiliert, mit getriebenen buschigen Blätterränken. Am Postament drei rundplastische, am Knaufe drei reliefierte Cherubsköpfe. Gut, zweite Hälfte des XVII. Jhs. Leuchter.
2. Acht versilberte Messingleuchter, mit Kreuzen an den dreifüßigen Postamenten. Mitte des XIX. Jhs.
- Vier Zierstücke für den Hochaltar, Messing, versilbert, die in flachem Relief getriebenen Halbfiguren der Heiligen Georg, Sebastian, Rochus und Florian auf ornamentierten getriebenen Postamenten. Erste Hälfte des XIX. Jhs. Zierstücke.
- Pluviale: Weiße Seide mit gestickten buntseidenen Rosen. Ende des XVIII. Jhs. Pluviale.
- Kasel: Weiße Seide mit gewebten großen Blumen. XVIII. Jh. Kasel.
- Grabsteine: 1. Innen, Südwand des Langhauses. Rote Marmorplatte. Untere Hälfte: Relief. Flachbogige Nische mit Muschelabschluß, von Pilasterbündeln flankiert. Darin Halbfigur einer Frau im Mäntelchen mit Radkragen. Links unten Wappen. Oben zwölfzeilige Inschrift: *Frau Eva Kuppers von Gemmen weiland des Ehrnvoßt und Manhafft Lienhartten Ehrgots Khünigklich May. zu Hispani über ein Regiment Obersten Leittenampts geweste versprochne hausfraw, so den 23. May aō 1596 säligklich in gott entschlaffen . . .* Grabsteine.
2. Außen im S. des Kapellenanbaues. Rote Marmorplatte. Oben in flachbogiger Vertiefung Relief: In der Mitte Kruzifix, links ein kniender bärtiger Mann in Zeittracht, mit Radkragen und Mäntelchen, rechts Kartusche mit Wappen. Unten neunzeilige, beschädigte Inschrift: *Martin S. . . gman gewester hochfirst . . . und Jäger zu Lüfering (gest. 1649) und sein hausfrau Maria und ihre ehelichen khinder namēs Georg und Maria.* Mittelmäßige Arbeit.
3. Nordwand des Langhauses. Kleine rote Marmorplatte, unten graviertes Doppelwappen. *Frantz Georg Grembs von Lifring im Leben gewester Hochfürst. Saltzburg. und Fürstl. Eggenberg: Rath zu Gromau auch respektive Hoff- und Leib Medicus | Gestorben 30. März 1706.*
- Glocken: 1. Gotische Form. St. Petrus. Umschrift in gotischer Minuskel: *Veni domine cum pace. 1543.* Glocken.
2. Größte Glocke. Wappen des Domkapitels, Madonna mit dem Hl. Rupert und Virgil. Inschrift: *Johann Oberascher goss mich in Saltzburg 1795.*
3. St. Johann und Paul. Umschrift in Kapital: *Durch Gottes Willen bin ich durchs Feuer geflossen. Lienhart Rider hat mich zu Saltzburg gegossen anno MDLXXXIII (1584).*
4. Kleinste Glocke, glatt, gotische Form, ohne Inschrift. XV. Jh.

Schloßbauerngut mit der St.-Anna-Kapelle.

Schloßbauern-
gut mit der
St.-Anna-
Kapelle.

Der erste urkundlich nachweisbare Besitzer ist Dr. Leonhard Kurz, auch der „Lifringer“ genannt, „der freyen Kunst und Ertzney Dr.“; er besaß das Gut Liefering von 1463—1495. Auf die Witwe Ursula Lyfringerin folgte beider Tochter Magdalena und 1509 deren Mann Sebastian Klaner, Urbarrichter des Stiftes St. Peter.

Um 1600 besaß das Gut der bekannte Oberst und spätere Gefangenschaftswächter des Erzbischofs Wolf Dietrich, Leonhard Ehrgott, der 1606 die St.-Anna-Kapelle erbaute und wahrscheinlich auch den Hof in die heutige Gestalt brachte. Die Kapelle wurde am 16. Oktober 1606 zur Ehre der Himmelfahrt Mariä geweiht (REITLECHNER, Marian. Salzburg 75). Nach dem Tode Ehrgotts (gest. 1620) folgen die Grimming im Besitze des Hofes Liefering und nach diesen kam in dessen Besitz der hochfürstliche Leibmedikus Dr. Franz Georg Grembs (gest. 1706). Seine Erben verkaufen ihn an ihren bisherigen Kurator Adam Franz Gutrater, hochfürstlichen Hofgerichtssekretär. 1758 verkaufen Rupert von Altengutrat, hochfürstlicher Truchseß und Landmann, Josef Claudius, Theol. Cand., Subdiakon, Maria Franziska v. A. und Maria Elisabeth v. A. geb. Meichlbeck das Gut und den Adelsitz Liefering um 4000 fl. an Johann Marian Lürzer von Zehendtal, hochfürstlich geheimen Kriegsrat und resignierten Landschaftskanzler (SRA XXV G 24). 1763 aber erwerben das freieigene sog. *adelige Gutratherische Landgut zu Liefering* Lorenz Hierl und Kunigund Böstin um 5135 fl., 1793 folgt Kunigunde allein und 1803 Franz Paul Hörl (SRA Steuerkataster Salzburg f. 22).

Beschreibung: Massiges zweistöckiges Gebäude mit kleinen Fenstern, gestutztem Nordgiebel und gebrochenem Dreiecksgiebel im S. Hohes Schindelsatteldach mit Krüppelwalm im N. und S. Beschreibung.

St.-Anna-Kapelle.

Im O. angebaut an den Schloßbauernhof. Kleiner Bau mit gegiebelter Front und Dachreiter, 1606 erbaut (Fig. 319).

Fig. 319.

Äußeres (Fig. 319): Gelb gefärbelter Ziegelbau, nach N. orientiert. — S. Rundbogige Tür in einfacher Umrahmung, darüber eingemauert rote Marmortafel (s. unten). Oben ein achteckiges und ein kleines flachbogiges Fenster. Geschwungener Giebel mit seitlichen Voluten. Darüber aufgesetzt ein quadratisches Glockentürmchen mit vier flachbogigen Schallfenstern und Schindelzwiebelhelm mit Blechspitze, Knauf und Kreuz. — O. An den Seiten unten zwei Stützpfiler. Links oben ein oblonges Fenster mit schmiedeeisernem Volutengitter, rechts ein rundbogiges Fenster. — Dreiseitiger Ostabschluß mit zwei Fenstern. Im W. ist unten eine kleine zweifensterige Sakristei angebaut. Daran schließt sich ein von einem halben Bogen durchbrochener Verbindungsgang mit dem Bauernhof. Über hölzerner Hohlkehle Schindelsatteldach, nach N. abgewalmt.

Inneres: Tonnengewölbe, von rundbogigen Stuckkappen eingeschnitten, verziert mit neu bemalten Rokostukkaturen: In der Mitte Monogramm Jesu im Strahlenkranz, an den Zwickeln im Langhause die Brustbilder der vier Evangelisten. Mitte des XVIII. Jhs.

Im Langhaus an den Wänden je zwei Flachpilaster mit ionischen Kapitälern und profilierten Gesimsen.

Im S. ist eine schmale, rundbogige, unterwölbte Empore eingebaut.

Westlich davon, durch eine kleine Tür zugänglich, liegt eine flachgedeckte kleine Sakristei, darüber ein ebenfalls flachgedecktes Oratorium.

Einrichtung. Einrichtung:

Altar. Altar: Anstatt des alten Altares von 1606, den der Besitzer vor einigen Jahren verkaufte, ein grau marmorierter Holzaltar mit Rocailles; Bild und Statuen modern.

Skulptur. Skulptur: Über der Tür außen eingemauert quadratische rote Marmorplatte. Oben in flachbogiger Nische Wappen mit doppelter Helmzier, flankiert von einem Atlanten und einer Karyatide, darunter vierzeilige verwitterte Inschrift: *Gott und sein Heyl. Muetter Maria zu und Ehr hat der Röm. Khay. May. Rath und Obrist Herr Leonhart Ehr Gott diese Cappele von Grund auf erheben und aufbauen lassen* Darüber ein guter Cherubskopf aus Marmor.

In der Kirche hing eine Papiertafel mit der Inschrift: *Zu Ehr Gottes, der Himlfahrt Maria unßer Frauen hat Obrist Leonard Ehr Gott diese Kurch lassen bauen, so den sechszechenden October geweiht war, als man zellet Eintausent sechshundert und 6 Jahr.* (Jetzt am Dachboden.)

Gemälde. Gemälde: Öl auf Leinwand. 1. Brustbild. Knabe mit langer grauer Allongeperücke in blauem Rock und rotem Mantel. Erste Hälfte des XVIII. Jhs., mittelmäßig.
2. Zwölf große Bilder, Öl auf Leinwand. Brustbilder der zwölf Apostel, geringe Arbeiten, aus der ersten Hälfte des XVIII. Jhs.

Vasen. Zwei Rocaillevasen, Holz, vergoldet. Mitte des XVIII. Jhs.

Ziborium. Ziborium: Fuß Kupfer, vergoldet, Cuppa Silber, vergoldet. Gotische Form, am Fuß sechs applizierte versilberte Cherubsköpfchen. Breit gedrückter runder Knauf. Um 1600. — Deckel Krone, Kupfer, vergoldet. Mitte des XVIII. Jhs.



Fig. 319 Lieferung, Schloßbauernhof und St.-Anna-Kapelle von Südosten (S. 342)

Hof Schönleiten (jetzt Kloster der Missionäre vom hlst. Herzen Jesu)

Archivalien: SRA Anlailibell Salzb. 1654 f. 283. — Hofk. Salzb. 1680 R. — Domkapitel II 27 Q.

Die Erbauer dieses Landsitzes sind die salzburgischen Domherren Johann Dietrich und Karl Ferdinand Freiherren (seit 1667 Grafen) von Muggenthal, die 1654 von Johann Andrä Weickh, JUDr., und seiner Frau Maria Wiserin das „Surhamerhaus“ und zehn andere Urbarstücke um 4600 fl. erkauft hatten. Nach Johann Dietrichs Tode (1677) war Karl Ferdinand der alleinige Besitzer, der es aber nicht behielt. Am 30. September 1678 entschloß sich Erzbischof Max Gandolf Graf Kuenburg, *demnach Wir nach reiflicher Überlegung befunden, dass sowohl zu noch mehrerer Erlaichterung der burgerlichen Quartier als auch anderer erheblichen Ursachen und Abhelfung viler Beschwerden ein größere Mannschaft auf den Minichberg zu legen und jeniges Orth, so der Thumbdechantey angehörig („Johannesschlößchen“), wegen der mit dem dermahlen besetzten Senioratschlössl („Marquetenderschlößchen“) habender Communication sonderbar dienlich wäre, und derentwegen allberait mit unserm Thumbcapitl dahin gehandelt, dass selbiges den Graf Muggenthalischen Hof zu Lifering . . hievor annehmen und einen Tausch treffen wollte, in Ansehung dieses Werk zu Wohlfahrt des gemainen Wesens und Conservation der Vestung angesehen, nun auch hierauf mit Herrn Graf Carl Ferdinand von Muggenthall umb gedachten Hof zu Lifering einen solchen Kauf per 6000 fl zu treffen.* Infolgedessen war die Nutznießung des Schlößchens Schönleiten — der Name findet sich bereits in den Tauschakten — dem jeweiligen Domdechant eingeräumt. 1752 wird das Schlößchen, das damals vier Ecktürme hatte, als baufällig bezeichnet (Domkapitelprotokoll). Der domkapitl. Urbarkommissär Josef Köllersperger berichtete am 25. November 1764: *Weillen von Euer hochw. hochgräfl. Excellenzien etc. schon öfters abgenohmen, dass Hochdieselbe nicht ungeneigt weren, das Dombdechanteyische Schlössl Schönleiten einen hervorkommend guetten Kauffer zuveruessern und nunmehr der hf. Hofrath und Bibliothecarius Herr Franz Thadaeus von Kleymayr sich gegen mir geaussert, dass er gedachts Schlössl, wan solches faille were, nach hochgnedigem Belieben freyeigen oder erbredtlich erkaufen wollte.* 1768 kam der Kauf wirklich zustande.

1805 verkauften die Kleymayrschen Erben den Hof an den Mühlenbesitzer Heilmayr. Seit 1889 ist Schönleiten ein Missionshaus der Missionäre vom hh. Herzen Jesu, die neben dem alten Schlößchen eine stattliche Kapelle (1895) und ein Instituts- und Klostergebäude errichteten.

Beschreibung: Zweistöckiges rechteckiges Gebäude mit einfach umrahmten Fenstern, Gurtgesimsen, hohem Blechmansardendach. Im O. ist ein etwas höherer Turm vorgebaut, der unten von einem Gewölbe durchbrochen ist, an das sich vorne eine Aufgangstreppe aus Konglomerat anschließt. Am Turm oben Marmorwappen (Schrattenbach!) und oblonge, schön skulptierte Rollwerkkartusche mit zwei Cherubsköpfen und der Inschrift: *Johann Dieterich Graf von Muggenthal, Herr zu Waal, des Hochlöbl. Ertzstiftt Salzburg Thumbherr und Scholasticus Ihr. Röm. Kayserl. May. Rath Año 1655.*

Beschreibung.

St.-Philomena-Kapelle.

An ihrer Stelle stand früher ein einfaches, rot angestrichenes Holzkreuz, das ZILLNER (Stadtgeschichte, 1, 15) für ein Weichbildkreuz hält. Die gegenwärtige Kapelle wurde 1838 erbaut.

St.-Philomena-Kapelle.

Charakteristik: Kapelle mit halbrundem Abschluß und Giebeltürmchen, um 1838 erbaut.

Charakteristik.

Lage: Westlich neben der Lieferinger Straße, von alten Kastanien umstanden.

Lage.

Äußeres: Bruchstein und Ziegel, rau verputzt, mit glatten Einfassungen. Umlaufender Sockel. Im W. rundbogige Tür in Sandsteinrahmung, mit Eisengitter (darin A G). Darüber marmorner Spruchschild und Maria-Plain-Bild (Blech). Im N. und S. je zwei rundbogige Fenster mit Eisengitter. Im S. auf Blech gemalt die Madonna mit dem Kinde. Hohlkehlgewölbe. Schindelsatteldach, nach O. abgewalmt. Gemauertes Giebeltürmchen im W., mit vier rundbogigen Schallöffnungen, Schindel-Pyramidendach, Blechknauf, Doppelkreuz.

Äußeres.

Inneres: Über dem Schiff und dem einspringenden rundbogigen Abschlusse flachbogiges Gewölbe. Vor der Apsis schmiedeeisernes Gitter. Fußboden aus quadratischen, roten und weißen Marmorplatten.

Inneres.

Einrichtung: Ober der einfachen Holzmensa in Wandnische die Statue des gegeißelten Heilandes (Holz, polychromiert), in vergoldetem Rahmen. — Bänke aus Eichenholz mit geschnitzten Seitenwangen. — Messingampel. Alles um 1838.

Einrichtung.